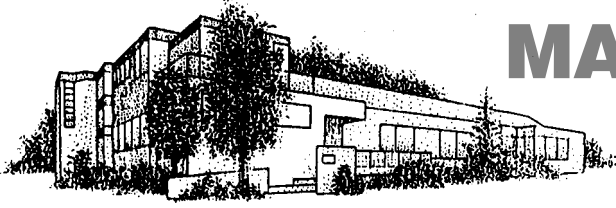

GEMEINDEREPORT

MARIENFELDE



Nr. 248

www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

Juni / Juli 2004

Lieber in die Ferne schweifen?

In die Ferne zieht es uns. Besonders jetzt in der Sommerzeit, die immer noch trotz unserer größer gewordenen Geldprobleme die Hauptreisezeit ist. Schaut man dann aus der Ferne auf die Welt, so erscheint sie einem in der Regel harmonischer. Die Welt in der Ferne offenbart einem nicht so schnell ihre Konflikte und Probleme; selbst die Armut dort

erscheint einem erträglicher, farbiger, harmloser. Und die eigene kleine Welt seines Alltags zuhause kommt einem in der Regel auch nicht mehr so schwierig vor. „From a distance there is harmony“ heißt es in dem amerikanischen Lied, das Sie auf Seite 3 lesen können. „Aus der Ferne gesehen gibt es Harmonie ... Du siehst aus wie mein Freund, obwohl wir im Krieg sind ... Ich be-

greife gar nicht mehr, warum wir eigentlich kämpfen.“ Die Welt, auch unsere eigene kleine Alltagswelt, mal mit Augen aus der Ferne anzusehen, das kann uns also sehr gut tun. Mal die Perspektive ändern, mal aus einem anderen Blickwinkel die Dinge betrachten, mal mit anderen Augen den anderen ansehen! Ein solcher Wechsel des Gesichtspunktes zeigt einem auf, wie schnell man doch dabei war, seinen eigenen Standpunkt absolut zu setzen; als gäbe es nur ihn. Ist meine Sicht die richtige, nur weil ich ja schließlich

weiß, was ich sehe? Ist mein Urteil, das ich mir mal gebildet habe, für alle und immer wirklich schon das endgültige Urteil? Der Blick aus der Ferne könnte mir helfen, aus meinem Vor-Urteil ein vorläufiges Urteil zu machen, das mich zu einem neuen ganz anderen Urteil führen kann. Aus der Ferne übersieht man mehr, umfasst mit seinem Blick leichter größere



Zusammenhänge, kriegt ein Gefühl für das Ganze. Und so ist es dann auch folgerichtig, dass das Lied schließlich sagt: „Gott sieht uns aus der Ferne heraus an!“ „God is watching us from a distance!“

An dieser Stelle meines Lobliedes auf den Blick aus der Ferne kriege ich Bedenken. Nicht nur, weil mir das Bild von Gott als dem großen Beobachter, der alles sieht und mich mit seinem Blick nie in Frieden lässt, ein unangenehmes und gar nicht tröstendes Bild ist. Dana Woitas, die uns das Lied ins

Die Redaktion wünscht Inen allen, ob Sie nun verreisen oder hierbleiben,
eine gute Ferien- und Urlaubszeit!

Deutsche übersetzt hat, vermeidet dieses Unbehagen ja auch dankenswerter Weise, indem sie übersetzt: „Gott passt auf uns auf – aus der Ferne.“ Das lässt uns unseren Spielraum, gibt uns die lange Leine, die wir zum Leben brauchen.

Nein, meine Bedenken rühren vor allem daher, dass der Blick aus der Ferne eben leider nicht nur das Ganze übersieht, sondern auch dazu neigt, das Kleine zu übersehen – in der negativen Bedeutung dieses Wortes. „Es gibt keine Gewehre, keine Bomben, keine Krankheit, keine hungrigen Mäuler ...“ Doch, die gibt es! Die sind sehr real. Wenn ich sie aus der Ferne nicht sehe, dann wird mir die Ferne zur Flucht vor meiner Wirklichkeit. Und wenn Gott uns nur aus der Ferne ansieht – und siehe, dann ist alles sehr gut – dann kann er mir nicht helfen; denn ich bin hier! Gott muss schon auch hier sein! Sonst ist er doch nur Vertröster, und nicht Tröster. Und dann ist unsere Religion eben doch nur Ablenkung, Pflasterchen, Opium fürs Volk und nicht Tröstung, Ermutigung, Orientierung, Hilfe, Rettung, ja Erlösung.

Das soll sie aber sein; jedenfalls dann, wenn man gelernt hat, mit den Augen der Bibel zu sehen. Also sage ich: Nicht nur der Teufel, auch Gott steckt im Detail. Er ist Mensch geworden. Er ist in weltlichster Niedrigkeit zu finden. Er hat seine himmlische Ferne in irdische Nähe verwandelt. Und so sind meine reale Welt, wie ich sie erlebe, gestalte und mehr noch erleide, und Gott unzertrennlich zusammen gebunden.

Beides also soll gelten: Gott, der Ferne, der das Ganze im Blick hat, der sich von uns nicht einfangen lässt, auch durch die klügste Definition nicht, und der deshalb alle unsere Standpunkte und Ansichten immer neu in Frage stellt und uns so toleranter macht. Und er ist der Nahe, der drinsteckt im konkreten Leben, der ein Interesse daran hat, dass wir die Dinge zum Besten ordnen. Er leidet, wenn das Leben misslingt, hier, wo wir zuhause sind; und sooft ist es eben doch kein Zuhause.

Also, fahren wir in die Ferne. Das tut uns sehr gut, wenn es unseren Blick erneuert oder verändert und



unsere engen Grenzen in Weite verwandelt. Aber kommen wir auch gerne wieder, denn hier, wo wir zuhause sind, muss gelebt werden, hier muss sich zeigen, ob und was an der Liebe dran ist. Denn Liebe ist konkret.

Klaus Grammel

Anzeigen Anzeigen

Lehmann's Bauernmarkt
 direkt an der Marienfelder Dorfkirche
Gemütliches Einkaufen: Eier, Käse, Wurst, Milch, Bio-Brot



- Ständig frisches Geflügel
- Stilvolle Geschenke
- Bunzlauer Keramik
- Tiere zum Anfassen
- Viele Honigsorten
- Sanddorn-Spezialitäten

Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr,
 Samstag von 7.00 bis 12.00 Uhr
Alt-Marienfelde 35 ☐ 7 21 30 37 • Fax 7 22 61 76
 neben der Ladentür auf dem Hof

**GRABMAL:
 J. MERK
 & SOHN**
 MALTESERSTR. 122
 • GEGENÜBER •
 LUTHERKIRCHHOF

☎ 775 16 19



From A Distance

From a distance, the world looks blue and green
and the snow-capped mountains white.
From a distance the ocean meets the stream
and the eagle takes to flight.



From a distance there is harmony
and it echoes through the land.
It's the voice of hope, it's the voice of peace,
it's the voice of every man.

From a distance, we all have enough
And no one is in need.
There are no guns, no bombs,
no diseases,
No hungry mouths to feed.

From a distance we are instruments
Marching in a common band
Playing songs of hope, playing songs of peace
They're the songs of every man.

God is watching us
God is watching us
God is watching us from a distance.



From a distance, you look like my friend
Even though we are at war.
From a distance I cannot comprehend
What all the fighting is for.

From a distance there is harmony
And it echoes through the land.
It's the hope of hopes, it's the love of loves.
It's the heart of every man.

God is watching us
God is watching us
God is watching us from a distance.

*Written by Julie Gold
Sung by Bette Midler*



Aus der Ferne

Aus der Ferne wirkt die Welt blau
und grün,
Und die schneebedeckten Berge weiß.
Aus der Ferne berührt der Ozean
den Himmel,
Und der Adler gleitet majestätisch durch
die Luft.

Aus der Ferne gibt es Harmonie,
Und sie hallt wider durch das Land.
Es ist die Stimme der Hoffnung, es ist die
Stimme des Friedens,
Es ist die Stimme eines jeden Menschen.

Aus der Ferne haben wir alle genug,
Und niemand ist in Not.
Es gibt keine Gewehre, keine Bomben,
keine Krankheit,
Keine hungrigen Münder, die ernährt
werden wollen.

Aus der Ferne sind wir Instrumente,
Marschieren in der gleichen Band.
Spielen Lieder der Hoffnung, Spielen
Lieder des Friedens.
Dies sind die Lieder eines jeden Menschen.

Gott passt auf uns auf.
Gott passt auf uns auf.
Gott passt auf uns aus der Ferne auf.

Aus der Ferne siehst du aus wie mein
Freund,
Obwohl wir im Krieg sind.
Aus der Ferne kann ich nicht begreifen
Warum wir hier eigentlich kämpfen.

Aus der Ferne gibt es Harmonie,
Und sie hallt wider durch das Land.
Es ist die größte Hoffnung, es ist die
größte Liebe,
Es ist das Herz eines jeden Menschen.

Gott passt auf uns auf.
Gott passt auf uns auf.
Gott passt auf uns aus der Ferne auf.

Übersetzt von Dana Woitas



Anzeige Anzeigen

Private Altenpflege
Pflegestufe I – III
Liebevolle und individuelle Betreuung
Marienfelde / Lichtenrade / Großziethen
Tel.: 0170 / 816 32 17 oder 033 79 / 20 84 47

Ehe- und Partnerberatung
Einzelgespräche und Supervision
Eva-Maria Korte
Dipl.-Psych., Familientherapeutin
An der Heilandsweide 20, 12277 Berlin-Marienfelde
Tel.: (030) 721 57 85

Neue Gespräche über den Zaun

Diesmal unterhalten sich Sieglinde Dürr und Klaus Grammel, die beiden pensionierten Nachbarn, Sozialpädagogin und Theologe, über **die „Eine Welt“**.

Er: Du weißt, liebe Sieglinde, dass von meinen drei Kindern nur eines in Berlin lebt, zwei aber im Ausland, in Kalifornien und Irland. Wir kennen auch viele Ehen und Beziehungen, in denen die Partner aus verschiedenen Nationen und Kulturen stammen. In unserer Stadt leben wir Deutschen zusammen mit vielen Menschen, die von woanders zu uns gekommen sind. Mit einem Wort: die Welt ist zusammengedrückt.

Sie: Ja, das große Wort von der „einen Welt“ fängt hier an, sichtbar zu werden. Aber mir scheint, diese „eine Welt“ hat viele Ecken und Kanten. So glatt und einfach, wie Du es beschreibst, sieht sie nicht aus.

Er: Das ist leider wahr. Die Konflikte sind enorm, die durch die kleiner gewordene Welt und das Zusammenwachsen entstehen. Es ändert aber nichts daran, dass wir nur zusammen *ein* Schicksal haben werden; entweder zusammen leben oder zusammen untergehen. Unsere Welt ist definitiv nur noch „eine Welt“ für uns Menschen.

Sie: Oh, da sind wir schon bei unserem Puppenspiel, das unsere Agenda-21-Gruppe beim Verteilertreffen gespielt hat. Hier wird die Welt betrachtet von zwei Lebewesen aus dem Weltraum. Und zu dem Elend auf der Welt, das sie von außen sehen, können sie nur sagen: „Die Menschen müssen sich selbst helfen. Wir von außen können nichts tun.“ Was heißt das für uns? Eben, wir wachsen zusammen und müssen deshalb auch für einander da sein. Aber sofort erwacht auch in uns ein Ohnmachtsgefühl angesichts der vielen Schwierigkeiten, die es zu bewältigen gilt.

Er: Wir dürfen uns nicht einreden lassen, dass sie nicht zu bewältigen sind und wir zurückkehren müssen zu den alten Denkkategorien von gestern; zum Begriff des Nationalen zum Beispiel. Zwei Jahrhunderte lang war die Nation *der* Leitbegriff, *der* Horizont, in dem man dachte. Er hat ausgespielt, auch wenn manche es noch nicht begriffen haben. Der arabische Kosmonaut Al-Saud sagte nach seinem Weltraumflug: „Am ersten Tag deutete jeder auf sein Land. Am dritten oder vierten Tag zeigte jeder auf seinen Kontinent. Ab dem fünften Tag achteten wir auch nicht mehr auf die Kontinente. Wir sahen nur noch die Erde als den einen ganzen Planeten.“

Sie: Wenn Du den Begriff des „Nationalen“ benutzt, dann meinst Du sicher die Verherrlichung der eigenen Nation. „Nationales“ hat für mich aber

auch mit der eigenen Kultur zu tun, die jedes Land oder jede Nation einbringt in die „eine Welt“. Und dies gilt es zu erhalten. Denn die Globalisierung soll nicht Gleichmacherei bedeuten. Wir wollen also nicht zu einer Nation verschmelzen, sondern aus der Vielfalt leben, uns in der Vielfalt akzeptieren.

Er: Genau. Ich halte viel von kultureller und auch nationaler Identität. Wir haben alle irgendwo unsere Wurzeln und leben aus ihnen. Wenn man das ignoriert oder leugnet, schürt man gerade einen neuen und gefährlichen Nationalismus. Man sieht es auf dem Balkan. Aber das ändert nichts an der Tatsache, dass der Begriff der „Nation“ seine Unschuld verloren hat und keine politische Möglichkeit mehr darstellt. Die „eine Welt“ – das ist unser neuer Horizont. Und dem entspricht das, was wir Multi-Kulti nennen.

Sie: Ja eben. Das birgt noch neue Chancen in sich, nämlich, dass nicht nur alte Kulturen erhalten bleiben, sondern, dass sich außerdem neue, interessante Lebensformen entwickeln. Deshalb sollten wir „Multi-Kulti“ nicht verächtlich abtun, sondern daran mitwirken.

Er: Als äußerer Mischmasch taugt es nicht, aber als Erweiterung des Horizontes, als Wahrnehmen von Vielfalt und als Schule, in der man den Respekt lernt vor dem anderen – da taugt es sehr viel und ist bitter nötig. Ist dir schon mal aufgefallen, dass sich in der Pfingstgeschichte des Neuen Testaments die Menschen alle verstehen, aber doch jeweils ihre eigene Sprache sprechen? Keine Einheitssprache, jeder bleibt, was er ist und versteht doch den anderen und entdeckt, dass er zu ihm gehört.

..... Anzeigen

BRUWELEIT

BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 130 b
12277 Berlin-Marienfelde

Hausbesuche & Vorsorge

Telefon: 030/72323880
Tag & Nacht

Telefax: 030/72323878

Geschäftszeiten:
Mo.–Fr. 9–17 Uhr

Sie: Was am besten immer wieder bei Kindern zu beobachten ist. Sie verstehen sich immer und agieren zusammen, egal, wie viele Nationen aufeinander treffen; es sei denn, sie werden von den Erwachsenen manipuliert. Aber im Alten Testament wird ja nun auch vom Turmbau zu Babel berichtet, wie die Menschen eben nicht zueinander fanden.

Er: Ja, es gibt ja auch eine Einheit, die gefährlich ist. Die Menschen revoltieren gegen die Grundlagen ihres Lebens. Im Bilde gesprochen: sie wollen den Himmel erstürmen. Dagegen hilft nur, sie zu zerstreuen. Das ist doch sehr aktuell, wenn Du an die Angst vor der wirtschaftlich-politischen Macht der Globalisierung denkst. Das Geld und damit die Clique derer, die in seinem weltweiten Dienst stehen – sie hat die Welt in ihrer Hand. Ihr gehört sie.

Sie: Die Clique derer, die das Geld und mit ihm die Macht hat, ist skrupellos und deshalb Angst einflößend. Da gibt es im Alten Testament doch auch die Geschichte oder den Traum, dass alle Welt nach Jerusalem pilgert zum Zion, und sich also den Juden unterwirft. Das macht doch auch Angst. Wie ist das dann zu verstehen?

Er: Wenn man diesen Traum heilsimperialistisch deutet, also: „wir haben die eine Wahrheit. Ei-

nes Tages werdet ihr das auch einsehen und euch uns unterordnen“ – dann macht das allerdings viel Angst. Hier verkommt alttestamentliche Theologie zur fanatischen Ideologie. Diese Tendenz liegt immer nahe in der Religion, gerade wenn Religion sich zur Herrschaft berufen sieht. Wir kennen das aus dem Christentum, die unsägliche Kreuzzugs-idee und Missionsidee als Weltbeherrschung. Und wir kennen sie sehr aktuell aus dem Islam, wo im Namen eines großen Gottes Terror ausgeübt wird. Aber solche Deutung entspricht nicht dem Geist der Bibel, auch nicht dem des Koran.

Sie: Aber die Religion hat doch auch Weltverantwortung. In dem, was Du sagst, erkenne ich nur den Missbrauch.

Er: Genau. Hier wird Religion pervertiert. Kein Gott darf akzeptiert werden, der wie ein Diktator die Welt auf eine Linie zwingt. Gegen solch einen Gott muss demonstriert werden im Namen Gottes, wie ihn die Bibel sieht, und auch, so füge ich hinzu, wie ihn wohl der Koran sieht. Die biblische Vision von der Versammlung der Völker auf dem heiligen Berg Zion meint keine Unterwerfung unter die Juden oder einen anderen nationalen jüdischen Gott. Sie meint vielmehr, dass den Menschen die Augen aufgehen werden für die Wahrheit, dass es Leben nur gibt, wenn es Freiheit gibt und Liebe. Denn die Bibel sieht in Gott nicht die Stütze von menschlicher Herrschaft, sondern den Gott, der Sklaven befreit und eine solidarische Gesellschaft will, am Ende auch weltweit.

Sie: Wir würden heute sagen „eine soziale Gesellschaft“, in der es nicht Arme und Reiche gibt, sondern jeder sein Auskommen hat. Um dahin zu kommen, brauchen wir Freiheit – nicht die Beherrschung durch Andere – und Liebe zum Anderen. Nur sie ermöglichen gerechtes Zusammenleben, und das kann und muss weltweit möglich sein.

Anzeige

Hier könnte
Ihre Anzeige stehen!

Anzeigen



**GLASEREI
KARL HEINZ
MAASSEN GMBH**
verglasungsarbeiten
aller Art

Wechselstr. 67
12043 Berlin-Neukölln
Tel. 61 30 95 93
Fax 61 30 95 98

Bruchwitzstr. 30
12247 Berlin-Lankwitz
Tel. 76 68 00 85

Praxis für Krankengymnastik und med. Massagen

Bobath für Erwachsene · Manuelle Therapie · Lymphdrainage
Heißluft · Packungen · Eis
Rückenschule · Fußreflex · Shiatsu

MARTINA HANÉ

Staatlich anerkannte Physiotherapeutin

☎ 030/7217722

Fax 030/710 97710

· Remise · Marienfelder Allee 134 · 12277 Berlin (Marienfelde)

Öffnungszeiten: Mo.–Fr.: (.30 – 18.30 Uhr
Hausbesuche

ALLE KASSEN UND PRIVAT

Bitte Termin(e) einhalten oder innerhalb 24 Std. absagen!



Reisesege... das ist der Segen, der beim letzten Familiengottesdienst vor den Sommerferien erteilt wird. Er soll alle, die in den Urlaub fahren, begleiten und sie heil wieder nach Hause bringen.

Okay, was haben wir denn noch so? Was bedeutet der Segen eigentlich allgemein? Und wie ist noch gleich der Wortlaut des Kindersegens?



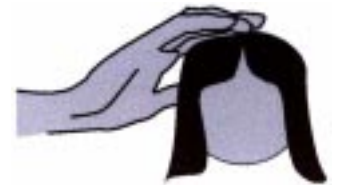
Moment, moment, RIKI! Lass uns mal sortieren. Segen bedeutet, dass jemandem Gottes heilendes Wort zugesprochen wird. Das klingt ziemlich hochtrabend, nicht? Es soll heißen, dass einem durch den Segen Gottes Liebe zuteil wird. Der Segen wirkt durch Ausspruch oder Handauflegung, er kann sich auch auf die Nachkommen, den Besitz und die Umwelt des Gesegneten erstrecken. Der Gesegnete wird selbst zum Ausgangspunkt göttlichen Segens, also kann er auch selbst segnen.

Im übertragenen Sinne gibt es dann noch den Ausspruch: das ist ein Segen! (zum Beispiel, wenn es nach langer Dürre endlich wieder regnet). So kann auch ein Geschenk ein Segen sein, wenn man etwas bekommt, was man ganz nötig braucht.

Man kann allerdings die Worte „Segen“ und „segnen“ aus dem Hebräischen und Griechischen, den Sprachen der ersten Bibeln, auch mit „loben, preisen“ und „danken“ übersetzen.

Man kann allerdings die Worte „Segen“ und „segnen“ aus dem Hebräischen und Griechischen, den Sprachen der ersten Bibeln, auch mit „loben, preisen“ und „danken“ übersetzen.

Ja, ja, ist alles sehr interessant!! Aber wie geht denn nun der Kindersegens?



Also pass auf, RIKI:

Der Kindersegens wird immer am Ende des Familiengottesdienstes gesprochen und geht so:



Guter Gott, lass mich wachsen und zieh' mich zu Dir,
schütze meine Gedanken,
nimm die Sorgen von meinen Schultern,
lass mich mein Herz spüren,
gib mir Kraft für diesen Tag,
lass mich nicht allein
und segne uns!



*Na prima, da kann ich den Segen beim nächsten Familiengottesdienst am 20. Juni 2004 um 11:00 Uhr im Gemeindezentrum endlich richtig mitsprechen. Ihr kommt doch alle? Falls nicht, wünsche ich euch schon jetzt schöne Ferien und Gottes Segen.
Bis bald KIKE-EUER RIKI*

Was war los im GKR?

Die GKR-Sitzung am 21. April hatte als wichtigen Punkt die Nachbesprechung und Nacharbeit des Architektengutachtens, das zu dem Schluss kommt, dass die Errichtung des geplanten Familienzentrums auf dem Gelände der Waldsassener Straße 9 machbar sein müsste: Als Aus-, An- und Umbau des Gemeindezentrums. Zuvor hatte sich bereits die Planungsgruppe mit diesem Gedanken befasst und sich, nach Abwägung aller Vor- und Nachteile der verschiedenen denkbaren Grundstücke, dafür ausgesprochen. Bei der Bestandsaufnahme alles dessen, was im Gemeindezentrum Tag für Tag geschieht, ist uns ja auch klar geworden, dass wir es so etwas wie ein „Familienzentrum“ dort schon haben: Von den Krabbelkindern bis zu den ganz alten Menschen gehen dort alle Generationen ein und aus, treffen sich in Veranstaltungen, sind aktiv und feiern, holen sich Rat, Beratung und Hilfe. Warum können wir nicht die ganze Arbeit, die dort getan wird, überdenken, konzentrieren und neu strukturieren, ergänzen, wo es nötig ist? Diese Einschätzung teilte auch der GKR, deshalb wurde beschlossen, jetzt in konkretere Planungen für diesen Standort einzutreten. Vieles muss dafür erkundet, besprochen und geklärt werden: Der Raumbedarf aller Gemeindegruppen, die jetzt schon dort sind und die dazu kommen sollen, die Erfordernisse für die Kindertagesstätte und die Familienbildungsstätte, der Bedarf an wei-

teren Angeboten, damit das Familienzentrum diesen Namen dann auch wirklich verdient: Angebote für die Eltern der Kita-Kinder, Angebote des diakonischen Werkes und vieles andere.

Wenn der GKR im Juni für seine jährliche Klausurtagung verreist, wird er sich mit diesen Fragen intensiv befassen.

Neben vielen Personalfragen waren in der Sitzung Überlegungen nötig, die Kitas fit zu machen für die kommende Zeit, wenn durch den Wegfall der Hortplätze durch das neue Schulgesetz die vorhandenen Plätze nach Möglichkeit an kleinere Kinder (unter drei Jahren) vergeben werden sollen. Dafür ist u.a. der Einbau von Feuertreppen nötig.

Schließlich haben wir beschlossen, unseren kostbaren Abendmahlskelch von 1547 als Prunkstück einer besonderen Ausstellung für zwei Jahre auszuliehen: Er wird als ganz besonderes Exponat im Museum Burg Ziesar präsentiert, in der Ausstellung „Wege in die Himmelsstadt“, die sich mit der Christianisierung Brandenburgs und der Religion und Frömmigkeit in der Umgebung der bischöflichen Residenz Ziesar beschäftigt. Wenn Sie den Kelch einmal besichtigen wollen, müssen Sie also ab Pfingsten 2005 diese besondere Ausstellung besuchen ... bei uns in der Gemeinde ist er ja immer gut (!) weggeschlossen!

Carola Enke-Langner

GKR-Wahlen

Vorbereitungen für die GKR-Wahl sind angelaufen

In diesem Jahr (am 24. Oktober) werden von den zwölf Laien-Mitgliedern des Gemeindekirchenrates sieben neu gewählt. Viele verschiedene Dinge sind in einer Gemeinde zu bedenken und zu entscheiden. Wie Sie an den Berichten merken, sind es eher seltener theologische, eher häufiger Verwaltungsfragen: Personal- und Finanzverwaltung, Bauplanung und viele Detailprobleme. Der Gemeindekirchenrat trifft sich einmal pro Monat, immer Mittwochs, und obwohl viele seiner Mitglieder berufstätig sind, kommen sie doch an diesem Abend erst sehr spät ins Bett. Es ist ein sehr verantwortungsvoller Bereich ehrenamtlicher Tätigkeit, und allen, die ihn zuverlässig und engagiert – oft jahrelang – versehen, sei herzlich gedankt.

Wer sich der Gemeinde so verbunden fühlt, an

ihrem Leben teilnimmt und sich für diese Arbeit interessiert, vielleicht sogar kandidieren möchte, ist herzlich eingeladen, eine/n der Hauptamtlichen, besonders in den Gruppen, anzusprechen, oder sich an eines der GKR-Mitglieder zu wenden. Die sind in unserer Gemeinde häufig anzutreffen, besonders z.B. sonntags beim Kirchdienst oder regelmäßig in der Jugendarbeit. In der August-Ausgabe des Gemeindereports folgt die offizielle Aufforderung, bis zum 12. September Kandidaten und Kandidatinnen vorzuschlagen, sowie die Erläuterung der sonstigen Vorbereitungen.

Aber bis dahin, in den langen Sommerferien, können Sie sich ja schon einmal Gedanken machen ...

Carola Enke-Langner

Jugendcafé „DOWN UNDER“

Neu in unserem Jugendclub!!!

Ab dem 1. Juni 2004
immer dienstags
16:00 bis 20:00 Uhr

sind uns jugendliche Aussiedler aus Russland, Kasachstan und anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion besonders willkommen! In einer gemütlichen Atmosphäre könnt Ihr Billard, Tischtennis oder Kicker spielen oder Euch einfach mit Freunden und Bekannten unterhalten.



Наше новое ложе для Вас!!!

С 1го июня 2004,
каждый вторник,
с 16:00 до 20:00 часов

мы особенно будем ждать в гости молодежь из России, Казахстана и других государств бывшего СССР. В приятной атмосфере вы сможете поиграть в бильярд, настольный теннис или футбол, пообщаться со своими друзьями и знакомыми.

Вы найдете нас в Jugendcafé евангелической общины Marienfelde, которая находится по адресу: Waldsassener Straße 9.

Fröhliche Blockflötenmusik

Hauptsächlich aus Europa und Lateinamerika wird am 20.6.2004 um 18:00 Uhr in unserer Dorfkirche fröhliche Blockflötenmusik für Sie erklingen. Vornehmlich sind es Tänze und beschwingte Melodien, die zu den hellen Tagen und Nächten der Jahreszeit passen.

Ergänzen werde ich das Programm durch einen Text aus dem 2. Korintherbrief. Ein Vers aus diesem Brief wurde mir zur Konfirmation mit auf meinen Lebensweg gegeben und hat mich immer wieder einmal ange- rührt. Damals haben wir unsere Konfir- mationssprüche nicht selbst bestimmen können. Ob der heutige Brauch besser ist? Mir hat „mein“ Spruch jedenfalls viel gegeben, auch die Musik.

Habe ich Sie neugierig gemacht? Seien Sie herzlich willkommen als Zuhörer am 20.6.2004 um 18:00 Uhr in der Dorfkirche! Sie kommen umsonst hinein, aber Sie dürfen sich am Ausgang gerne am Geburtstags- geschenk für unsere Orgel beteiligen.

Carola Fengler

Anzeigen

| | |
|--------------------------------|---|
| REHM GRÄBMALE | MALTESERSTRASSE 111 12249 BERLIN TEL. 775 46 90 AUTOBUS 183 BIS MARCHANDSTRASSE |
|--------------------------------|---|

Blockflötenmusik

Sonntag, 20. 6. 2004

18:00 Uhr

Dorfkirche Marienfelde



„An hellen Tagen“

**Fröhliche Musik aus 3
Kontinenten**

**gespielt von Musikanten
aus dem Kirchenkreis
Berlin-Tempelhof**

Leitung: Carola Fengler

**ehrenamtliche Mitarbeiterin der
Gemeinde Marienfelde**

Eintritt frei – Spende willkommen

Impressum

Der Gemeinde-Report wird herausgegeben vom
Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde
Marienfelde.

Verantwortlich für die Redaktion:

Sieglinde Dürr, Klaus Grammel, Benjamin Lassiwe, Hans Lorenz,
Monika Lorenz, Dana Woitas

Anschrift: An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin
Telefon: 7 21 80 36, Fax: 71 30 19 05

Gesamtherstellung: Hans Lorenz, 12305 Berlin

Auflage: 10.500 Stück

Der Gemeinde-Report erscheint 9 x im Jahr.
Wir geben den Gemeinde-Report kostenlos ab, freuen uns aber jeder-
zeit über Spenden.

Postbank Berlin, Kto.-Nr.: 310 350-103, BLZ 100 100 10

Für Reportleser, denen der Report nicht gebracht wird, liegt er an
folgenden Stellen zum Abholen bereit:

- GEMEINDEZENTRUM • PFARRHAUS • DORFKIRCHE
- KIRCHHOF • ZEITUNGSKIOSK, Waldsassener Straße
- BLUMEN-Harms, Alt Marienfelde
- ELEKTRO-BÖHME, Marienfelder Allee 103
- LEHMANN, Alt Marienfelde
- SPLETZER, Reinigung und Wäscherei, Marienfelder Allee 203
- KÜHNE, Obst- und Gemüsehaus, Marienfelder Allee 38
- Bäckerei SELLE, Kiepertstraße 18
- Dr. med. STELZER, Marienfelder Allee 43-45
- BÜCHEREI, Marienfelder Allee 109
- GO-Tankstelle mit Backshop, Lichterfelder Ring 96 (Ecke Kruseweg)

**Redaktionsschluß
für die Ausgabe August 2004
ist der 29. Juni 2004**

**Der nächste Gemeindereport
erscheint am
29. Juli 2004**

Anzeigen

Fußpflege

mit Diplom

Maniküre

Hausbesuche

Karin Anders – Berlin-Marienfelde

Tel.: 721 96 63

Uwe G. Dreßel

Steuerberater

12107 Berlin

Mariendorfer Damm 446, Ecke Buckower Chaussee

Telefon: 030 / 742 50 54

Internet: www.stb-dressel.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- Bestattungsvorsorge, Sterbegeldversicherungen
- eigene Feierhalle
- Hausbesuche in ganz Berlin

Unsere(n) Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11
Filiale Alt- Mariendorf: Reibeckstraße 8, 12107 Berlin

Christiane Braun-Brüning
Krankengymnastin / Physiotherapeutin
Marienfelde · Hildburghäuser Straße 29 b · Ärztehaus

Krankengymnastik · PNF · Massagen
man. Lymphdrainagen · alle Kassen und Privat

Unser aktuelles Kurs-Angebot:

Anti-Osteoporose-Training

Kombiniertes Muskelaufbau- und Ausdauertraining zur Vorbeugung
von Osteoporose im mittleren Alter **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Entspannung nach Jacobsen Gezielte Muskelentspannung
für alle Altersstufen und Berufstätige **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Beweglich sein ein Leben lang

Altersangepasste Übungen auf dem Hocker – für alle Menschen mit
Freude an Bewegung **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Babymassage Die Mütter erlernen verschiedene
Massagetechniken, die zur Vorbeugung oder Abhilfe bei Blähungen
bzw. Verstopfungen angewendet werden **14 mal 1 Stunde EUR 40,90**

Infos und Anmeldung: ☎ 030 / 721 41 99



Treupl & Co.
Bestattungen

*„Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen
gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!“*

Tag- und Nachtruft:

791 22 00
723 20 723

Steglitz:
Steglitzer Damm 17
12169 Berlin

Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218
12279 Berlin

www.treupl-bestattungen.de

Aus der Gemeinde

Immer montags findet im 14-tägigen Abstand im Gemeindezentrum der

Singkreis

statt. Die nächsten Termine sind:

7. Juni, 21. Juni

jeweils um 20:00 Uhr.

Jede und jeder ist herzlich eingeladen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung unter den Tel.-Nrn. 03 37 01 / 5 50 68 (Barbara) und 030 / 721 20 19 (Anne).

Barbara Matthies, Anne Park



Wir stellen uns vor:



In unserer Gemeinde gibt es 3 Eltern-Kind-Gruppen. Zwei davon befinden sich im Kinderhaus auf dem Gelände des Gemeindehauses Waldsassener Straße 9 und eine im Pfarrhaus. Die Gruppen bestehen aus 13 Kindern im Alter von ca. 2³ bis 5 Jahren und einer Erzieherin. Sie treffen sich Mo.–Do. von 8:30 Uhr bis 13:00 Uhr und Fr. von 8:30–12:30 Uhr zum Basteln, Spielen, Singen, Turnen, Backen und Spaß haben. Es werden auch Ausflüge gemacht und bei schönem Wetter können die Kinder sogar draußen auf den dazugehörigen Spielplätzen herumtoben. Da es ja nun **Eltern-Kind-Gruppe** heißt, werden die Eltern um aktive Mithilfe gebeten.

Wer Interesse hat mitzumachen kann sich im Kinderhaus bei Petra Bier oder Marina Eyerund (Tel.: 711 20 73) bzw. im Pfarrhaus bei Hannah Lanz (Tel.: 71 30 19 07) melden. Wir freuen uns auf Euch!!!



... und wenn die Ferien vorbei sind?

Dann treffen wir uns zum **Schulanfangsgottesdienst am 13. August in der Dorfkirche!**

Eure Ute

Gottesdienst für große und kleine Kinder

jeden Dienstag um 16:00 Uhr in der Dorfkirche

Was läuft wo ?

Im Gemeindezentrum:

Singmäuse

mittwochs 16:00–17:00 Uhr
(ab 3 J.)

Patchwork

freitags 15:00–16:30 Uhr
(ab 6 J.) buntes Programm



In der Dorfkirche:

Kinderkirche

dienstags 16:00–17:00 Uhr
(für große und kleine Kinder)

Im Pfarrhaus:

MiT

donnerstags 15:00–16:00 Uhr
(ab 6 J.)



Gemütlicher Trödelnachmittag

am 3. Juni 2004
von 18:00 bis 21:30 Uhr

*mit köstlichen Salaten und Kuchen
Bücher – Kleidung – Geschirr
und vieles mehr!*

Dazu lädt der Offene Abend ein
im Gemeindezentrum, Waldsassener Straße 9

Einladung

Zum „Café am Sonntag“ der
Ev. Kirchengemeinde in der Wald-
sassener Straße 9.



Sonntags ab 12.15 nach dem Gottes-
dienst und von 14:30 – 17:00 Uhr geöffnet,
für all diejenigen, die in gemütlicher Atmosphäre ein
Tässchen Café trinken wollen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Aus der Gemeinde

Taufen

- Paul Müller
- Joe Schuster
- Julian Valentin
- Nicholas Krahl
- Julian Puls
- Michael von Kornatzky
- Laura Mende
- Yannick Drees
- Adrian Zühlke

Trauungen

- Christian Violi und Heike, geb. Jechura
- Sven Büscher und Nicole, geb. Heitmann
- Axel Steinbichler und Analia, geb. Guidetto

Beerdigungen

- | | | | | | |
|-----------------------|-------------|----------|------------------------|------|----------|
| • Hans-Jörg Neuendorf | Mfd. | 70 Jahre | • Ralf Pade | Mfd. | 45 Jahre |
| • Charlotte Bruck | Mfd. | 88 Jahre | • Helene Weil | Mfd. | 80 Jahre |
| • Helmut Bacher | Mfd. | 74 Jahre | • Herbert John | Mfd. | 84 Jahre |
| • Herbert Schiewer | Mfd. | 50 Jahre | • Alfred Gerstenberger | Mfd. | 71 Jahre |
| • Norbert Quander | Lichtenrade | 43 Jahre | • Friedlinde Scharping | Mfd. | 66 Jahre |

Gottesdienste

- | Datum | Dorfkirche, 9.30 Uhr | Datum | Gemeindezentrum, 11.00 Uhr |
|----------|---|----------|--|
| • 6. 6. | 14:00 Uhr: Eckhard Park <i>Sommerfest</i> | • 6. 6. | – |
| • 13. 6. | Reinhard Kramer (A) | • 13. 6. | Reinhard Kramer (A) |
| • 20. 6. | Eckhard Park | • 20. 6. | Ute Young <i>Familiengottesdienst</i> |
| • 27. 6. | Carola Enke-Langner | • 27. 6. | Carola Enke-Langner |
| • 4. 7. | Reinhard Kramer (A) | • 4. 7. | Reinhard Kramer |
| • 11. 7. | Carola Enke-Langner | • 11. 7. | Klaus Grammel (A) |
| • 18. 7. | Klaus Grammel | • 18. 7. | Klaus Grammel |
| • 25. 7. | Ute Young | • 25. 7. | Ute Young |
| • 1. 8. | Eckhard Park (A) | • 1. 8. | Eckhard Park |

„Abendkirche“

jeden Freitag um 18:00 Uhr in der Dorfkirche
(außer in den Sommerferien, erste Abendkirche nach den Ferien
am 20. August 2004)

Kindergartenplätze frei!

Die **Ev. Kindertagesstätte Ahrensdorfer Straße 1** hat noch Plätze für **Kinder im Alter von 1–5 Jahren** frei. Wir sind eine integrative Einrichtung: In vielen Gruppen werden behinderte und nicht-behinderte Kinder betreut. Die Gruppen mit Integrationskindern werden durch Facherzieher/innen für Integration unterstützt, so dass diese Gruppen mit zwei festen Kräften besetzt sind, die sich gemeinsam um alle Kinder ihrer Gruppe kümmern.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind unter anderem:

- eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern: u.a. regelmäßige Elternsprechtage, Elternabende und bei Bedarf auch Einzelgespräche
- Förderangebote, die am Entwicklungsstand der Kinder orientiert sind
- regelmäßige Ausflüge in die nähere Umgebung, viel Bewegung an frischer Luft
- psychomotorisches Turnen (entwicklungsstärkende Bewegungserziehung) in Klein- und Großgruppen
- Schwimmbadbesuche für Kinder ab ca. 4 Jahren
- jährliche Gruppenreisen ab ca. 4 Jahren
- Verkehrserziehung
- musikalische Früherziehung

Bei Interesse nehmen Sie doch Kontakt zu uns auf:

Evangelische Kindertagesstätte II – Leitung: Regine Kurz und Rita Czeranski
Ahrensdorfer Straße 1 12279 Berlin Telefon: 030 / 721 40 66

• wer • wo • was • wann •

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de
 email: kontakt@ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

Gottesdienste
 Dorfkirche: So. 9.30 Uhr
 Gemeindezentrum: So. 11.00 Uhr
 Gottesdienst für große und kleine Kinder in der Dorfkirche:
 (ab 10. Februar 2004) Di. 16.00 Uhr

Büro im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin: Tel.: 7 21 80 36
 (Helga Lange, Petra Gasch) Fax: 71 30 19 05
 Sprechzeiten: Mo. 15.00–19.00 Uhr
 Di.–Do. 10.00–14.00 Uhr

Sprechstunden der Pfarrerrinnen und Pfarrer
 im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin: Tel.: 7 21 80 36
 Pfr. Park Mo. 18.00–19.00 Uhr
 Pfn. Senst-Rütenik Di. (außer 1. Di. im Monat) 18.00–19.00 Uhr

im Gemeindezentrum, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin: Tel.: 7 11 20 71
 Pfn. Young Mi. 18.00–19.00 Uhr
 Pfn. Enke-Langner Do. 18.00–19.00 Uhr

Kirchhof (Verwalterin: Kristine Trawnitschek)
 Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin Tel.: 7 21 26 94
 Sprechzeiten: Mo.–Do. 9.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr
 Fr. 9.00–14.00 Uhr

Kindertagesstätte I (Leiterin: Angelika Behrendt)
 Sprechstunde: Montags 10.00–12.00 Uhr
 Kirchstraße 31, 12277 Berlin Tel.: 7 21 23 54

Kindertagesstätte II (Leiterin: Regine Kurz)
 Ahrensdorfer Straße 1, 12279 Berlin Tel.: 7 21 40 66

Kindertagesstätte III (Leiter: Achill Dombrowsky)
 Baußernerweg 5, 12279 Berlin Tel.: 7 21 40 14

Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindezentrum
 (Petra Bier, Marina Eyerund) Tel.: 7 11 20 73
 im Pfarrhaus (Hannah Lanz) Tel.: 71 30 19 07

Offene Kinderarbeit (ab 6 Jahren)
 (Bernard Devasahayam) Tel.: 7 11 20 71

„Krümelgruppe“
 (Venera Pingel) Tel.: 75 51 70 35

„Club der Kleinen Leute“ im Gemeindezentrum (Kinderhaus)
 (Sylvia Budde) Tel.: 70 60 47 85
 Mo. 16.00–18.00 Uhr
 Fr. 9.30–11.30 Uhr

Jugendarbeit (DOWN UNDER)
 (Monika Lorenz, Bernard Devasahayam) Tel.: 75 51 67 43
 KOnferCAfé Mo. 18.00–20.00 Uhr
 Di. 16.00–19.30 Uhr
 Mi. 17.00–20.00 Uhr
 Do. 16.00–20.00 Uhr
 KOnferCAfé Fr. 17.00–20.00 Uhr

Erwachsenenarbeit und Familienbildungsstättenarbeit
 Info Familienbildungsstätte: Tel.: 7 52 20 15
 Informationen zu Nähkursen über Tel.: 7 11 20 71

Mutter-Kind-Gruppe (mit Kinderbetreuung): Tel.: 711 20 71
 (Christa Oßwald) Mi. und Do. vormittags

Frauencafé Do. 15.30–17.30 Uhr

Gesprächskreis „Bibel und Leben“ im Gemeindezentrum:
 (Pfr. Grammel) Di. 19.00–21.00 Uhr

Offener Abend im Gemeindezentrum: Do. 19.30–22.00 Uhr

Kirchenmusik, Chöre:
 Peter-Michael Seifried Tel.: 7 11 20 71 / 7 21 80 36

Kinderchor:
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Pilgrims:
 Jan Foit Tel.: 71 521 1 67
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Flötengruppen/Unterricht:
 Carola Fengler Tel.: 70 18 93 28

Seniorenarbeit: Tel.: 711 20 71

Sprechzeiten im Gemeindezentrum
 Lilo Claus Mo. 10.00–12.00 Uhr
 Heidi Wojke Do. 10.00–12.00 Uhr
 Johanna Schmidt Fr. 10.00–12.00 Uhr

Trauerberatung Tempelhof
 Badener Ring 23, 12101 Berlin Tel.: 7 86 33 03
 Sprechzeiten: Mo. und Mi. 14.00–15.00 Uhr
 Do. 10.00–12.00 Uhr

Allgemeine soziale Beratung
 des Kirchenkreises Tempelhof
 Götzstraße 24 e, 12099 Berlin Tel.: 75 75 02 20 / 75 75 02 21
 Sprechzeiten: Di. 10.00–12.00 Uhr
 Do. 15.00–17.00 Uhr

Anonyme Alkoholiker Tel.: 7218036
 An der Dorfkirche 5 Sa. 16.00–18.00 Uhr

Hortinitiative im Gemeindezentrum e.V. Tel.: 7 11 10 22



Unsere Diakoniestationen



Diakonie-Station Marienfelde
 Weskammstraße 15, 12279 Berlin
 (Eingang Hildburghäuser Straße)
 Tel. 72 00 83 - 0
 – Häusliche Krankenpflege
 – Hauspflege
 – soziale Beratung
 – Pflegefachberatung

Diakonie-Zentrum Mariendorf
 Riegerzeile 1, 12105 Berlin
 Tel. 70 20 09 - 0
 – Kurzzeitpflege
 – Tagespflege
 – Mobile Hilfsdienste
 – Fahrbarer Mittagstisch

Öffnungszeiten: montags bis freitags 6.00–17.00 Uhr